

Thomas Ampel (er/ihm, 49 Jahre)

Delegierter Kreisverband 05

Dein Herz schlägt für die Jungen Verbandlinge (JVL) – und zwar schon sehr lange. Als du acht Jahre alt warst, hat dich deine ältere Schwester zum ersten Mal mit zu einem Treffen des Ortsverbands genommen. Seitdem kannst du dir ein Leben ohne die JVL nicht mehr vorstellen. Der Zusammenhalt, die Aktionen und Weltoffenheit sind genau nach deinem Geschmack. Deswegen hast du auch gerne mit 14 Verantwortung übernommen und bist in die Gremienarbeit eingestiegen. Zu Beginn warst du total überfordert mit den Aufgaben, aber durch die Unterstützung älterer Mitglieder hast du in deine Rolle hineingefunden. Deine Erfahrung zeigt also: Der Nachwuchs in den Gremien braucht eine gute Begleitung.

Inzwischen leitest du seit 15 Jahren den Kreisverband 05 in Henryland und hast ein Gespür für das, was der Verband benötigt. Im Kreisverband hast du schon mehrfach das Buddy-Bündnis ausprobiert, bei dem der Gremiennachwuchs eine ältere Person aus dem Gremium zur Seite gestellt bekommt. So bleiben die Aktiven über 27 dem Verband erhalten und geben gleichzeitig ihr Wissen an die jüngeren Generationen weiter. Gerne stellst du die Idee heute noch einmal vor.

Ehrlich gesagt hoffst du, dass du noch lange gebraucht wirst. Du hast nämlich ein wenig Angst davor, eines Tages deine Rolle bei den JVL zu verlieren.

Deine Interessen und Ziele

- Sanfte Veränderungen beschließen
- Alternativen zur Quotenregelung finden
- Selbst noch viele tolle Jahre bei den JVL erleben



DER ANTRAG

Der Antrag trifft einen Punkt – das stimmt. Die Radikalität, mit der die Veränderungen herbeigeführt werden sollen, lehnt du aber ab. Das wäre für den Verband ungesund und würde niemandem helfen.

Verjüngung der Gremien?

Der Verband braucht eine Verjüngung – da stimmst du zu. Allerdings sollte diese Verjüngung langsam und vorsichtig vollzogen werden, so dass niemand überfordert wird.

Argumente

- Wir brauchen Nachwuchs in den Gremien. Nur so kann der Verband seine Strategie und Planungen an Themen ausrichten, die junge Menschen interessieren. Wenn junge Menschen durch die Gremienarbeit allerdings überfordert sind, werfen sie schnell alles wieder hin. Diese Erfahrung hast du in deinen Jahren allzu oft gemacht.
- Dein „Buddy“-Projekt zeigt, wie Veränderungen gestaltet werden können. Da wird die Jugend an die Hand genommen und ihnen wird gezeigt, wie die echte Welt funktioniert. Wie sollten sie das auch sonst wissen?
- Warum das Rad neu erfinden? Junge Menschen kommen oft mit neuen, unrealistischen Ideen in die Gremien. Wenn sie von den Älteren lernen könnten, bevor sie richtig anfangen, würden alle davon profitieren.

- Dir liegen auch ein paar organisatorische Fragen auf dem Herzen: Bei jungen Menschen unter 18 müssen Aufsichtspflicht, die Teilnahme an Veranstaltungen und Fragen der Budgetverwaltung bedacht werden. Wie soll das alles funktionieren, wenn die Anzahl der Gremienmitglieder unter 18 auf 50% angehoben wird?

Quotenlösung?

Du bist von der Idee einer Quote nicht überzeugt.

Argumente

- Eine Quotenregelung hat folgende Konsequenz: Irgendwelche jungen Menschen werden ins Gremium geschickt, nur um die Quote zu erfüllen. Ob sich diese Menschen aktiv beteiligen, spielt dabei gar keine Rolle.
- Eine Quote würde dazu führen, dass noch mehr junge Menschen Aufgaben übernehmen, die sie überfordern. Die Folge: Sie sind der Rolle nicht gewachsen und schmeißen nach ein paar Monaten wieder hin. Damit ist niemandem geholfen.
- Wenn die Mehrheit heute für eine Quote ist, setzt du dich dafür ein, dass der Anteil der unter 18-Jährigen bei weit unter 50% festgelegt wird.

Weitere Ideen zur Verjüngung des Verbands

- Du kannst gar nicht oft genug das „Buddy“-Projekt erwähnen: ein älteres und ein junges Gremienmitglied arbeiten eng zusammen und die junge Person lernt von der älteren, wie die Gremienarbeit läuft. Eine Überforderung wird so verhindert, da offene Fragen gleich geklärt werden können.
- Eine Alternative wäre ein Trainee-Programm: Dabei begleiten junge Verbandsmitglieder unter 18 Jahren Gremienmitglieder und lernen, was Gremienarbeit bedeutet. Der Unterschied zum „Buddy“-Projekt: der Nachwuchs ist kein stimmberechtigtes Gremienmitglied. Dieses Modell würde das Problem der Aufsichtspflicht und der Budgetverwaltung bei unter 18-jährigen lösen, da sie dann keine eigene Entscheidungsgewalt hätten.

Vorstellung

Bereite eine kurze Vorstellung deiner Person vor (max. 60 Sekunden). Dabei kannst du beispielsweise deine Beziehung zu den JVL darstellen und was du allgemein vom Thema denkst – auf konkrete Argumente solltest du hier verzichten.

Die Diskussion

Dir ist das Thema sehr wichtig und du hast viele Argumente, um deine Sicht der Dinge zu präsentieren. Es gibt Punkte, bei denen du nicht kompromissbereit bist. Aus vielen Versammlungen weißt du aber, dass sich die eigenen Interessen und Ideen nie vollständig durchsetzen lassen. Sei also offen für die Argumente und Vorschläge der anderen Mitglieder der Vollversammlung und versuche, einen gemeinsamen Kompromiss zu finden.

